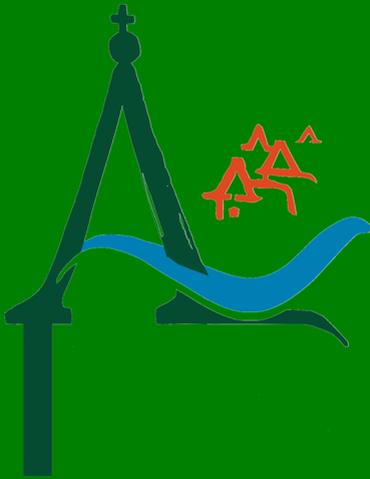


Juni, Juli, August 2020



ST. ANDREAS

www.andreasgemeinde-verden.de



Bleibt behütet!



Dies ist ein anderer Gemeindebrief als sonst, denn es gibt sehr wenig aus dem Gemeindeleben zu berichten.

So im Großen und Ganzen. Alles, was wir dieser Tage tun oder lassen, steht unter den Zeichen der Beschränkungen, die sich niemand ausgesucht hat; die einige durchaus kritisch betrachten, die sich nun ja aber lockern – in dem Vertrauen darauf, dass die Sache gut ausgeht.

Das kirchliche Leben muss sich den Vorgaben von Regierung und Landesregierung unterordnen. Das ist ein großer Einschnitt in unser Selbstverständnis in Fragen der Religionsfreiheit und -ausübung, in die Versammlungsfreiheit. Auch in den Beratungen des Kirchenvorstandes galt es in den zurückliegenden Wochen immer wieder abzuwägen, was der nächste Schritt sein kann, um die Gemeinde von St. Andreas, die sich ja über viele Ortschaften zieht, zusammen zu halten. Nicht nur durch meine Bemühun-

gen in Telefonaten, Briefen und Audioandachten, Videochats, sondern eben auch untereinander mit den Mitteln, die wir alle haben. Und da stellen doch alle sehr schnell fest: St. Andreas lebt von den gemeinsamen Treffen. Von der familiären Struktur, vom sich in den Arm nehmen und sich persönlich austauschen zu können; von Gottesdiensten, die wir gemeinsam feiern, mal in kleinerer, mal in größerer Zahl. Von Segen, den man sich nicht selbst sagen kann und von Liedern, die gemeinsam schöner klingen. Alle anderen Formate, so hilfreich sie jetzt gerade als Überbrückung sind, können das eigentliche Wesen des Glaubens, einer Gemeinde Jesu Christi nicht dauerhaft erfüllen. Dessen sind sich wohl alle sehr bewusst. Und so versuchen wir weiterhin, zwischen Fürsorgepflichten und Möglichkeiten des kirchlichen Lebens einen guten Weg zu finden – wir freuen uns sehr darüber, dass wir nun, auch mit Einschränkungen, wieder unsere Gottesdienste drinnen und draußen feiern können!

Vielen Dank an alle, die diesen Gemeindebrief durch ihre Grüße an die Gemeinde so wunderbar bereichert haben!!! Diese sind auf den kommenden Seiten zu lesen!

Ihre Pastorin

B. Katharina Wei-Müller, Ph.

Abschied von Gisela Bauch

Anfang März verstarb Gisela Bauch im Alter von 77 Jahren für uns alle überraschend in ihrem Haus in Wahnebergen. Wir sind sehr traurig und gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit. Gisela Bauch wirkte seit über zwanzig Jahren ehrenamtlich in vielen Bereichen der St. Andreaskirche mit. Von 1994 bis 2012 vertrat sie als Kirchenvorsteherin die Belange der Gemeinde, besonders in diakonischen Fragen. Als Altenpflegerin kannte sie die Not alter und kranker Menschen und gehörte 2002 zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins für die Diakoniestation Verden/Dörverden e.V.. Als langjährige Vorsitzende trat sie engagiert dafür ein, Mitglieder zu werben und Spenden zu sammeln, um Pflegekräften unter dem Motto „Zeit geben“ ein „Mehr“ an Zuwendung für die Erkrankten zu ermöglichen. Sie stand selbst vielen Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen zur Seite und engagierte sich im Besuchsdienst der Andreaskirche. Die Verkündigung lag Gisela Bauch besonders am Herzen; sie absolvierte einen Gottesdienstkurs und brachte seit 2005 als Lektorin ihre Lebens- und Berufserfahrung in zahlreichen Predigten



und Gottesdiensten ein. Sie fand dabei eine treue und aufmerksame Gottesdienstgemeinde. Über viele Jahre sorgte sie im Kreis der Kirchenhüter dafür, dass „ihre“ Andreaskirche regelmäßig für Besucher offenstand.

Gisela Bauch war erfüllt von einem starken Glauben, der sie durch manche Lebenskrise trug. Ihr Trostwort dabei: „Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmender.“ (Jesaja 54,10)

Am Tod ihres Sohnes Christian im November 2016 hat sie schwer getragen. Die Musik und die Gemeinschaft beim Singen in der Seniorenkantorei und die Kontakte in Familie, Gemeinde und mit Freundinnen haben ihr in den vergangenen Jahren viel Kraft gegeben.

Wir vertrauen Gisela Bauch der allumfassenden Liebe unseres Gottes an. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt hat.

Unser Mitgefühl gilt ihrem Sohn Stephan, allen Angehörigen und Weggefährten.

Elisabeth Speer, Pastorin i. R.



Der Kirchenvorstand „traf“ sich regelmäßig und erlebte eine völlig neue Art der gemeinsamen Arbeit, die sich im Wesentlichen ebenfalls digital abspielte. Im Moment beschäftigen uns in der Regel die Fragen nach Formen des gemeindlichen Lebens, über Hygiene und Sitzpläne für die Kirche; und dem, was verantwortbar ist, um gemeinsam für St. Andreas und in der Region die richtigen Schritte zu gehen. Alles, was wir jetzt in dieser Richtung beschließen, steht unter dem Vorbehalt, dass sich je nach Verlauf der Situation manches anders entwickeln kann, als wir es heute denken.

Fest steht: **Wir verschieben unsere Jubiläumsfeierlichkeiten im Juni auf das kommende Jahr**, denn wir möchten gerne miteinander so feiern, wie es einer Feier gebührt: mit Gottesdiensten, in denen alle willkommen sind, mit

Gemeindefest und Konzert, mit Vorträgen und Essen und Trinken. Die Festschrift allerdings erscheint noch in diesem Jahr!

Berufung in den Kirchenvorstand

Wir haben im März Imke Bannasch als Nachfolgerin für Carsten Dressler in den Kirchenvorstand berufen. Hier stellt sie sich selbst vor:

Liebe Gemeinde,
hiermit möchte ich mich Ihnen als neues Mitglied im Kirchenvorstand vorstellen. Ich bin Imke Bannasch, 44 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Verden.

Dazu gehören mein Mann, unsere 16 jährige Tochter und auch unser kleiner Hund.

Durch das Kindersingen zur Adventszeit unserer Tochter vor 8 Jahren hat

eigentlich alles angefangen. Eine Zeit, in der ich immer häufiger St. Andreas besuchte, einschließlich auch den einen oder anderen Gottesdienst. Dabei bin ich neugieriger geworden und wollte die Gemeinde und auch das Leben in St. Andreas näher kennenlernen. Und so kam es über die Besuche der Gottesdienste hinaus zu weiteren kleinen Begegnungen, wie z.B. eine Kanufahrt mit der Konfirmandengruppe, das Singen in der Kantorei, die Teilnahme an Werkstatt Glauben oder auch der Gemeindeausflug nach Rinteln. Und nicht zu vergessen: Ein paar Besuche beim lebendigen Adventskalender.

Gesamt gesehen bin ich dadurch schon einigen Mitgliedern aus der Gemeinde begegnet und habe sie auch näher kennenlernen dürfen.

Und weil mir St. Andreas in all seiner Vielfalt so gut tut und ich mich unheimlich wohlfühle, möchte ich als Kirchenvorsteherin noch intensiver in und für die Gemeinde da sein und sie unterstützen. Welche Aufgabenschwerpunkte es letztendlich sein werden, kann ich Ihnen bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Ich hoffe, dass Sie mir noch ein wenig Zeit zum Einarbeiten bzw. Eingewöhnen geben, damit ich meinen Platz finden werde. Gut vorstellen könnte ich mir z.B. den ein oder anderen Bereich in der Kinder- und Jugendarbeit.

Man wird sehen...Bis dahin wünsche ich Ihnen, dass Sie hoffentlich weiterhin gut durch die Zeit kommen. Ich

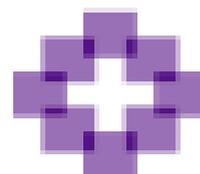
freue mich jetzt schon, wenn wir uns endlich wieder persönlich in St. Andreas begegnen und weiterhin kennenlernen.

Herzlichst, Ihre Imke Bannasch



Goldene Konfirmation verschoben

Das Fest der goldenen Konfirmation, das im Oktober stattfinden sollte, verschieben wir auf das nächste Jahr. Da dies in der Regel ein gut besuchter Gottesdienst mit überwiegend älteren Besucherinnen und Besuchern ist, die auch zum Teil von weiter her anreisen und wir das Risiko kurzfristiger Absagen vermeiden möchten, haben wir uns dazu entschieden und hoffen auf Ihr Verständnis.



Chorpause - nicht nur wegen Corona

Im November feierte die St. Andreas Kantorei zum 30-jährigen Bestehen noch ein sehr schönes Jubiläum. Ein vielseitiges Konzert stand im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Der gemeinsame Taizé-Gottesdienst und viel miteinander im Chor rundeten das Jubiläum ab. Manche der älteren Mitglieder des Chores verabschiedeten sich nach dem Jubiläum aus der Chorgemeinschaft und auch die jüngeren Mitglieder nahmen nicht mehr ganz so regelmäßig an den Proben teil. Es wurde deutlich, dass Svavar Sigurdsson und der St. Andreaschor auch nach fast zwei Jahren atmosphärisch und stilistisch nicht recht zueinander gefunden hatten. Auch Svavar Sigurdsson nahm diese Entwicklung zum Anlass, über seine weitere Arbeit mit dem Chor nachzudenken und entschied sich Anfang März, die Chorleitung nach der Konfirmation abzugeben. Diesen Schritt haben wir sehr bedauert, verstehen ihn aber auch.

Wir danken Herrn Sigurdsson sehr für seine Arbeit mit neuen Impulsen und freuen uns, dass er uns als Gemeindeglied, als Organist und Klavierspieler weiterhin erhalten bleibt. Die Chorarbeit ruht im Moment- und hätte es wegen Corona ohnehin jetzt tun müssen. Sobald sich wieder eine neue Chorleitung findet, ist es denen, die

noch Interesse haben und jenen, die vielleicht neu dazu kommen möchten, absolut möglich, sich als Chor wieder neu aufzustellen- das wäre sehr schön und zu begrüßen, denn die Chorarbeit ist doch eins der Herzstücke in St. Andreas über viele Jahrzehnte gewesen und möge es wieder werden.

Allen Sängern und Sängerinnen danken wir an dieser Stelle von Herzen für die vielen schönen Beiträge in den Gottesdiensten, für die Chorgemeinschaft und das gemeinsame Singen und freuen uns, wenn wir uns bald wiedersehen und ein Neustart gelingt.

Der Kirchenvorstand



Ihre Spende hilft.

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02 oder online

www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden

Dietrich Bonhoeffer – ein evangelischer Märtyrer

Wenige Tage vor Kriegsende, am 9. April 1945, wird der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, von den Nationalsozialisten erhängt. Der Führer persönlich bestand darauf: Vor dem endgültigen Ende des Nazireichs sollte eine Anzahl seiner entschiedensten Gegner unbedingt noch exekutiert werden.

Lange hatte Bonhoeffer mit sich gerungen, ob er sich dem Widerstand gegen das Hitler-Regime anschließen sollte. Doch spätestens nach den Judenpogromen am 9. No-

vember 1938 wurde ihm klar, dass der Terrorherrschaft auch mit Mitteln der Gewalt entgegengetreten werden musste. In der Zeit, in der in deutschen Gotteshäusern neben dem Altar die Hakenkreuzbanner aufgepflanzt waren, suchte Bonhoeffer mit seinen Mitstreitern in der Bekennenden Kirche einen anderen Weg. 1943 wurde er verhaftet und saß bis zu seiner Hinrichtung im Gefängnis. „Woher (...) hat

er nur die Kraft genommen, mit seiner ausweglosen Situation so umzugehen?“, fragt sich Heinrich Bedford-Strohm, der Ratsvorsitzende der EKD. Bonhoeffer selbst hat die Antwort gegeben: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir ge-

trost, was kommen mag“, dichtete er in der Haft. „Bonhoeffer orientierte sich an Jesus – seiner Menschlichkeit, seinem Kreuzestod, seiner Auferstehung. Darin fand er einen festen Anker“, schreibt der Theologe Wolfgang Huber.

Bonhoeffer war überzeugt, dass der Glaube in Zeiten der äußersten Bedrängnis nicht um sich selbst kreisen und in der Selbstverteidi-

gung verharren dürfe: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen“, schrieb er jenen Glaubensbrüdern- und -schwestern ins Stammbuch, die sich nicht von dem klassischen Anti-Judaismus der christlichen Theologie trennen mochten. Bis heute ist sein Einfluss und sein Ansehen als Märtyrer der evangelischen Kirche ungebrochen.

Friedrich Caron



Wir danken herzlich den Firmen, die unseren Gemeindebrief unterstützen:

Party-Service
Fleischerei Kaufhold



Inh. Bernd Kaufhold
Grüne Str. 33-37 - 27283 Verden/Aller
Tel. 04231/2212 (Betrieb)
04237/425 (priv.) - Fax 04231/85026

THIES
HOLZBAU GmbH

ZIMMEREI
DACHDECKEREI
INNENAUSBAU

Weiddor 11
27313 Dörverden/Stedebergen
Telefon 0 42 31 / 28 51
Fax 0 42 31 / 32 17
www.thies-holzbau.de/mail@thies-holzbau.de

Das Zentrum Ihrer digitalen Welt • EDV • IT • TK



ITB
solutions
... for IT-business

Verwaltung
Up'm Barg 1
27313 Dörverden

Technik/Vertrieb
Brunnenweg 1
27283 Verden

Fax: 0 42 31 - 90 122 29
E-Mail: info@itb4u.com
www.itb4u.com call 0 42 31 - 90 122 0

■ Bürotechnik ■ Beratung ■ Vertrieb ■ Service ■

Scholing
Elektrotechnik



27313 Dörverden • Ahneberger Ring 45
Tel.: (0 42 31) 27 68 • Fax: (0 42 31) 8 19 62
e-mail: info@scholing-elektro.de

bannasch
Malereibetrieb

Eichhof 2 | 27283 Verden
info@bannasch-malereibetrieb.de
Telefon 04230 616

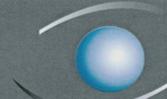
Ehrlich. Freundlich. Pünktlich.
www.bannasch-malereibetrieb.de



Wenn's um Geld geht
Kreissparkasse
Verden

www.ksk-verden.de

Schubert IT
GmbH



Störtebekerstraße 13
2 7 2 8 3 Verden
Tel. 04231 9566012
Fax 04231 9566014
www.schubertservice.de
info@schubertservice.de

Full Service IT
Computer | Server | Telefonanlagen
WLAN | Netzwerke | regionale Cloud



Tel.: 04233 / 370
kontakt@hausdervielfalt.org
www.hausdervielfalt.org

KINDER / BETREUUNG / KULTUR
GEMEINSAM KREATIV

Hier könnte Ihre Anzeige
veröffentlicht werden.
Bitte sprechen Sie uns an!

Eine große Familie funktioniert nur, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen und Kompromisse eingehen. Das war mir vorher nicht so bewusst, weil wir noch nie so lange alle zusammen nur zu Hause waren. Mit Gesellschaftsspielen, langen Spaziergängen mit dem Hund, mit Trampolin und gemeinsamer Gartenarbeit ging es ganz gut. Durch die Online-Schule habe ich gelernt, mich besser zu strukturieren. Dass jederzeit neue Änderungen und Vorschriften kommen und man dann seine Pläne neu machen muss, ist für mich eine neue Erfahrung.

Julius Schmitz, Verden



Gutes und Schlechtes in der Krise

Ich finde es blöd, dass man nicht ins Schwimmbad, Kino oder in den Urlaub kann. Sonst vermisste ich nichts, weil ich immer noch mit meiner besten Freundin spielen, malen, lesen oder basteln kann. Ich kann jetzt besser meine Drohne fliegen und Waveboard fahren und ich habe zum ersten Mal eine Leinwand mit Acrylfarben bemalt. Ich mag die Bücher „Der goldene Kompass“ und „Archie Greene“, weil sie sehr spannend sind.

Lara Bensing, Hönisch



*Lotta Sucholinski und Henriette Stüven,
Verden*

Nie hätten wir das gedacht, aber wir vermissen den normalen Alltag. Mit unseren Hobbys wie Schwimmen und Reiten, mit Turnieren, mit Reiterferien, Malkurs, mit unseren Freunden. Vor der Krise waren das in unserem Kopf Kleinigkeiten, selbstverständlich; jetzt merken wir, wie sehr wir das Normale vermissen.



Wie erlebe ich Corona?

Meine achtjährige Enkelin schreibt mir zu Weihnachten, als sie endlich begriffen hatte, dass es weder den Weihnachtsmann, noch den Nikolaus und auch den Osterhasen nicht gibt: „Es ist, wie es ist“. Ja, mit Corona ist es zwar etwas ganz anderes, aber trotzdem ist es, wie es ist. Wir müssen diesen Virus akzeptieren! Ich kann und darf nicht klagen. Ich habe genug zum Essen und zum Trinken, für mich sind liebe Menschen bereit zum Einkaufen, ich habe mein Haus und den Garten, aber ich komme kaum raus aus meinem Dorf. Manchmal ist es doch etwas einsam. Ich vermisse den normalen Gottesdienst, den Gemeindegottesdienst und andere Veranstaltungen. Was mir Sorge macht, ist, dass die gesamte Volkswirtschaft ins Wanken gerät. Ich hoffe, wie alle Menschen, dass sich irgendwann eine Änderung einstellt und wir gesund bleiben. Ich bin optimistisch!



Magdalene Müffelmann, Rieda



Ich hab viel Zeit, auf meinem Trampolin zu trainieren und haben den 3-fachen Flick-Flack geschafft! Gelesen habe ich das Buch: „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“. Das war eine Deutsch-Aufgabe, zu der ich ein Lesetagebuch erstellen musste. Dadurch habe ich mich mit dem Thema Judenverfolgung befasst. Nach Corona freue ich mich besonders, dass ich mit meinen Freunden und Großeltern mal richtig persönlich sprechen kann.

Lily Böschen, Eitze

Ich habe gelernt, dass Schule doch gar nicht so blöd ist, weil es nach vier bis fünf Wochen dann doch auch ein bisschen langweilig wird. Ich habe für die Schule das Buch „Nennt mich nicht Ismael“ gelesen und bin gerade bei „Rico, Oskar und die Tiefenschatten.“ Außerdem habe ich viel mit der Playstation gemacht. Nach der Krise freue ich mich besonders auf den Sport und natürlich Freunde und Verwandte.

Simon Reincken, Verden

Ich freue mich darauf, dass man irgendwann wieder normal leben kann und nicht überall aufpassen muss, dass man sich nicht infiziert. Und natürlich auf die Freundinnen und Verwandten. Endlich wieder Schule: Das Online-Teaching finde ich kompliziert und man möchte auch einfach mal wieder raus. Und Kunstturnen und Reiten fehlen mir auch.

Nika Blatt, Luttum



Wann haben wir als Familie eigentlich das letzte Mal „Activity“ gespielt, ein Lagerfeuer oder eine richtige Fahrradtour gemacht? Corona macht's möglich. Klar ist man nicht immer davon begeistert, sich nicht mit all seinen Freunden treffen zu dürfen, Hobbys ausüben zu können und sogar die Schule vermisst man ab und zu dann doch (und den Konfus natürlich auch :). Aber: Dinge,

die man früher nie für möglich gehalten hätte, funktionieren dann doch: Opa weiß auf einmal, wie man skrypt, Schule geht doch auch online und neulich haben wir sogar - nach 17 Jahren in Verden- mal eine Fahrradtour durch die Dörfer der Gemeinde gemacht.

Niklas und Lena Dobratz, Verden

„Was uns bleibt ist jetzt!“

Dieses Buch von Meg Wolitzer – eigentlich ein Jugendbuch - las ich in diesen Wochen. Meiner Meinung nach bringt es die Fragen an das Leben, die Umbrüche, Verluste und jetzt die Folgen der Corona-Krise auf den Punkt: Wir haben das Jetzt, das Heute zur Verfügung, wenn auch unter ganz anderen Voraussetzungen. Und das Heute verlangt unseren Einsatz, es ist unsere Lebenszeit. Nur, wenn wir uns den Tatsachen realistisch stellen, finden wir auch, jeder für sich, gangbare Wege.

Sigrid Süllmann, Ahnebergen



Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Sonntag, 31. Mai	10.00	Pfingstsonntag Gottesdienst	Dom mit St. Andreas
Montag, 1. Juni	10.00	Pfingstmontag Gottesdienst <i>Pastorin Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas mit Dom
Sonntag, 7. Juni	10.00	Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas
Sonntag, 14. Juni	10.00	1. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Lektorin M. Konradt</i>	St. Andreas
Sonntag, 21. Juni	10.00	2. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas
Sonntag, 28. Juni	10.00	3. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas
Sonntag, 5. Juli	10.00	4. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas
Sonntag, 12. Juli	10.00	5. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas
Sonntag, 19. Juli	10.00	Beginn der Sommerkirche! 6. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Dom mit St. Andreas
Sonntag, 26. Juli	10.00	7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastor M. Stenzel</i>	St. Johannis

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Sonntag, 2. August	10.00	8. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastor M. Wendebourg</i>	Dom
Sonntag, 9. August	10.00	9. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas
Sonntag, 16. August	10.30	10. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastor M. Wendebourg</i>	St. Nikolai
Sonntag, 23. August	10.00	11. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i> Ende der Sommerkirche!	St. Andreas mit Dom
Sonntag, 30. August	10.00	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas
Sonntag, 6. September	10.00	13. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst <i>Pastorin B. Kattwinkel-Hübler</i>	St. Andreas

Der Gottesdienstplan steht **unter dem Vorbehalt**, dass die Situation so erfreulich bleibt, wie sie sich derzeit entwickelt. Aktuelles ist der Presse, den Aushängen und der Homepage zu entnehmen. Der **Kindergottesdienst** ist zunächst noch zweiwöchentlich (2. + 4. Sonntag) auf der Homepage abzurufen. Die Abendgottesdienste zunächst

ausgesetzt, um für **Taufen** mehr Termine bereit halten zu können. **Diese** sind jederzeit nach Anmeldung und im kleinen Kreis im Anschluss an den Gottesdienst möglich. In der Sommerkirche werden die Taufen dort durchgeführt, wo der Gottesdienst stattfindet.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Neue Hoffnung dank Corona

Ich befinde mich offensichtlich in guter Gesellschaft, wenn ich sage, dass diese Zeit (trotz aller Schwierigkeiten in der ganzen Welt!!!) für mich auch ein Geschenk ist. Als kreative und unternehmungslustige alleinerziehende Frau mit 2 Söhnen im Haus mit Garten habe ich alle Jahre wieder auf die nächsten Ferien gehofft. Dann wollte ich es endlich abschließend schaffen, die fußballfeldfüllende Menge an DIN-A4-Zetteln wieder in die entsprechenden Ordner zu sortieren. Als Bauerntochter hatte ich gottlob gelernt, dass ich bei all den täglichen Aufgaben auch liegen lassen muss, wenn das Tageswerk getan ist. Nur so bleibt man gesund und zufrieden. Dank Corona sind so viele Zettel nun da, wo sie hingehören. Ich konnte sogar mit meinem neuen Fahrrad, wegen dem ich mich gegen Urlaub in diesem Jahr entschieden hatte, zusammen mit meiner Freundin mal mehr diese schöne Gegend erkunden. Wissen Sie, wo dieses Foto von mir entstanden ist? *Birgit Fitzner, Eitze*



Ich kann den ganzen Tage genüsslich auf den Bildschirm schauen, ohne, dass jemand meint: „Junge, warum gehst du bei so einem schönen Wetter nicht nach draußen?“

Ich geh wie immer nicht ins Fitnessstudio, nur diesmal, ohne,

dass ich ein schlechtes Gewissen krieg',
Und ich verpass nichts mehr, denn es gibt ja nichts,

keine Nachbarn, die mich um 2 Uhr in der Woche mit einem ohrenbetäubenden Fest heimsuchen,

Corona hat vielleicht nicht viel, aber immerhin etwas gutes.

Kristian Koldehofe, Ahnebergen/jetzt Hannover

Geburtstag der etwas anderen Art

Im April bin ich 14 Jahre alt geworden. Normalerweise ist ein Geburtstag ein Ereignis, das ich mit meiner ganzen Familie feiere, aber das war dieses Jahr etwas reduziert. Obwohl nicht alle dabei waren, war es ein sehr schöner Tag. Ein sehr besonderes Erlebnis war zum Beispiel, dass meine Eltern ein Band mit einer Tüte an meinem Balkon befestigt hatten. Zu meiner Überraschung kamen dann einzelne Leute und haben mir, während ich auf dem Balkon stand, Lieder gesungen und Geschenke in die dort hängende Tüte gelegt. Dank diesem genialen Einfall konnte ich meine Freunde und meine Familie zumindest kurz aus der Ferne sehen.



Sönke Wacker, Eitze



wenn draußen die Sonne scheint.

Das Schönste momentan ist wirklich, dass ich mal *Zeit* habe: Zeit zum Lesen, Kochen, Backen, Gitarre spielen und Briefe schreiben; das habe ich mir eigentlich schon lange vorgenommen. Mein Vater arbeitet normalerweise Vollzeit woanders und jetzt ist er teilweise im Homeoffice und wir können gemütlich zusammen frühstücken. In der Woche kostet es aber oft viel Überwindung, mich an den Schreibtisch zu setzen und die von der Schule gestellten Aufgaben zu machen; vor allem, wenn draußen die Sonne scheint.

Annika Riemenschneider, Wahnebergen

Ich sehe diese Pandemie als Prüfstein für die gesamte Menschheit, besonders aber die Industrienationen. Werden wir die Chance nutzen oder verstreichen lassen? Werden wir unser Verhalten ändern, Menschenrechte, Frieden, Umwelt- und Naturerhalt ernsthaft in den Fokus unseres Tuns stellen? Oder machen wir einfach so weiter wie bisher und verlieren unsere Daseinsberechtigung? Nehmen wir die Mahnung ernst oder tanzen wir weiter um goldene Kälber? Wir haben es in der Hand – entscheiden müssen wir uns selbst.



Rosemarie Pfeiffer, Ahnebergen

Ich habe beim Homeschooling besser gelernt, mir meine Zeit einzuteilen. Dadurch, dass ich so oft Langeweile hatte/ habe, habe ich viele neue Ideen ausprobiert. Zweimal habe ich den Film „Forrest Gump“ geschaut, da er einfach schön ist und wir ihn neu hatten. Ich freue mich sehr darauf, nach der Krise meine Freunde, Bekannten und Verwandten wiederzusehen und etwas mit ihnen zu unternehmen. Auch mein Hobby, den Sport, vermisse ich sehr.

Josephine Struß, Hönisch



Trotz der Krise geht es mir ziemlich gut. Da ich einen systemrelevanten Beruf habe, arbeite ich weiter- jetzt mit Plexiglasscheibe, regelmäßiger Händedesinfektion und seit neuestem mit Mundschutz. Das ist nicht so schlimm wie befürchtet; man muss halt mehr mit den Augen lächeln! Stoffmasken nähen ist auch ein kreatives Hobby. Dabei höre ich den Podcast mit Christian Drost und fühle mich gut informiert. Über Gerechtigkeit denke ich im Moment viel nach. Warum werden die meisten Tätigkeiten, die jetzt als unverzichtbar eingestuft wurden, eher schlecht bezahlt? Da stimmt doch grundsätzlich etwas nicht!

Elisabeth Riemenschneider, Wahnebergen

Nach der Krise freue ich mich am meisten darauf, wieder zum Handballtraining und tatsächlich auch in die Schule zu gehen. Meine Freunde und ich telefonieren fast täglich und wir haben viel zu lachen. Außerdem habe ich in der letzten Zeit gelernt, wie wichtig Hygiene ist und wie gefährlich so ein Virus sein kann.

Janik Baethke, Hutbergen



Wenn man sich nicht mit Freunden treffen darf, ist es ziemlich langweilig. Ich lese, aber meistens beschäftige ich mich mit der Playstation, weil ich dadurch Kontakt zu meinen Freunden habe. Am meisten freue ich mich darauf, wieder draußen mit meiner Mannschaft Fußball spielen zu dürfen.

Moritz Barelmann, Verden



Wir bekommen von der Schule viele neue Aufgaben zugeschickt, die wir bis zu einem bestimmten Termin abgeben müssen. Mir fällt es manchmal schwer, sie zu machen, da mir manchmal die Motivation fehlt oder ich sie nicht richtig verstehe. Natürlich können wir den Lehrer fragen, aber ich finde es immer besser, wenn mir das jemand direkt und ausführlicher erklärt. Gut finde ich aber, dass man sich seine Aufgaben einteilen kann. Außerdem verbringe ich viel Zeit mit meinem Bruder. Wir gehen zum Beispiel

zusammen ein Eis essen oder spielen zusammen. Ich freue mich schon darauf, wenn wir uns alle bald wiedersehen.

Lily Duda, Verden

Was wir in der Corona-Krise gelernt haben:
Wir haben gemerkt, dass man in dieser momentanen Phase mehr Zeit mit der Familie verbringen kann. Man kann z.B. etwas Schönes unternehmen wie eine Fahrradtour. Also auch, dass man nicht nur Freude braucht, um eine schöne Zeit zu haben. Außerdem kann man Dinge machen, die man sonst nicht gemacht hätte, wie zum Beispiel eine Nachtwanderung, bei der man Kröten sieht, oder man nimmt sich ein Projekt im Garten oder im Haus vor.



Nora Tietje und Mathilda Knak, Verden

Gut ist, dass die Umwelt offenbar nicht mehr so hart belastet wird, da viele Flüge ausfallen. Und schließlich kann man sich auch noch treffen, wenn man den Abstand einhält. Schlecht finde ich es, dass der Alltag ein wenig verloren geht.

Fabian Dreyer, Verden

1. Ich freue mich auf die richtige Schule, wo ich meine Freunde wieder sehe.
2. Ich hab gelernt, dass man jede Sekunde im Leben schätzen sollte.
3. Mich haben die Bücher von Harry Potter begeistert.

Anneke Mauske, Verden



Ohne Schulbesuch habe ich mehr Zeit zum Lesen. Ich lese zur Zeit das Buch: „Der Junge auf der Holzkiste“. Es handelt von einem jüdischen Jungen, der sich im 2. Weltkrieg vor deutschen Soldaten versteckt und dem Holocaust durch Schindlers Liste entkommt. Die Isolation des Jungens kann ich durch die Coronakrise wegen der Kontaktsperre gut nachvollziehen.

Jona Barelmann, Verden

Ich finde das Lernen schwerer, denn man kann sich nie richtig konzentrieren und in der Klasse macht es auch mehr Spaß. Man kann keine Freunde treffen, daher sind diese „Socialdistancing“-Ferien die längsten und langweiligsten Ferien des Jahres, wenn nicht des Jahrzehnts! Trotzdem lerne ich sehr viel übers Kochen, da es mir sehr viel Spaß macht und weil ich gerne esse. Aber im Großen und Ganzen hoffe ich, dass alle froh und munter bleiben und natürlich gesund.

Gerrit Steinbeck, Wahnebergen



Also mir geht es eigentlich gut in dieser Zeit. Klar vermisst man seine Freunde die man nicht sehen kann, aber man kann dafür andere Dinge machen. Z.B. auschlafen, mehr Sport machen und malen. Malen ist ein großes Hobby von mir und ich habe auch schon einiges geschafft. Man kann auch neue Sachen ausprobieren oder Altes wieder ausgraben. Diese Zeit ist für viele hart, aber man sollte das Beste draus machen.

Nele Fehsenfeldt, Hutbergen



Was ist das gerade für eine verrückte Zeit. Bei dem ganzen Homeschooling und Homeoffice muss ich doch immer wieder feststellen, wie dankbar ich für unsere drei Kinder bin. Sie haben sich untereinander, sie können sich gegenseitig helfen und beschäftigen. Wir haben einen großen Garten, den wir derzeit ausgiebig nutzen. Ja, es ist eine verrückte Zeit und ich genieße sie, denn wir sind näher und intensiver beieinander. Wir nutzen diese Zeit und verbringen viel davon in der Natur. Wir machen Ausflüge mit Wanderungen und Picknick oder Fahrradtouren

Daniela Dressler, Hönisch (Bild: Emilie und Elia)



Die Arbeit als solche hat sich auf unserem Betrieb kein Stück verändert. Wir kümmern uns natürlich weiterhin intensiv und mit viel Herzblut um unsere Tiere. Was sich geändert hat, ist der Umgang mit den Leuten, die für unseren Betrieb Arbeiten ausführen, wie z.B. Tierarzt, Lohnunternehmer und Futtermittel-Lieferanten. Was uns aber sehr stark betrifft, sind leider die fallenden Milchpreise durch die Corona-Krise. Aufgrund der geschlossenen Gastronomie und Kantinen werden viel weniger Milchprodukte verbraucht, und der ohnehin schon zu niedrige Milchpreis sinkt noch weiter. Ähnlich verhält es sich auch mit den Fleischpreisen, z.B. für Kälber. Unsere Kinder Lotte und Theo sagen: „Wir vermissen Freunde und Großeltern, die nicht auf dem Hof wohnen. Gut ist Ausschlafen, Toben und Verkleiden. Und Fahrradtouren und bei Papa auf dem Trecker mitfahren. Wir helfen Oma und Opa im Stall bei den Kühen und Kälbern. Da toben wir dann im Stroh und Opa erklärt uns alles über Tiere und Maschinen. Dann vergessen wir Corona!“



Familie Kücker aus Ahnebergen (Landwirt mit Milchviehbetrieb)

Alle Termine unter Vorbehalt!

Gemeindenachmittag**Mittwoch, 17. Juni**

15.00 Uhr Lustige Geschichten
mit Bruno Mösch

Mittwoch, 15. Juli

15.00 Uhr Sommerfest im
Küstergarten

Mittwoch, 19. August

15.00 Uhr Bilderrätsel
mit Johann Buhrdorf

Andachten „Am Burgberg“

Eitzer Straße 18, 4. Stock, 16.00 Uhr

10. Juni St. Josef

15. Juli SELK

12. August Pastorin Kattwinkel-
Hübler

Literatur- und Lesekreis

Leider muss der Lesekreis noch pausieren. Wann wir uns wieder treffen können, ist noch unklar. Neue Termine werden aber rechtzeitig bekannt gegeben. Zu Erinnerung: Wir hatten uns folgende Bücher vorgenommen: März: Alois Prinz „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“; April: Klaus Modick „Keyserlings Geheimnis“ und Eduard Keyserling „Dumala“; Mai: Karin Kalisa „Sings Laden“. Wenn wir uns wieder treffen dürfen, sollten wir uns – nach und nach – diese Bücher vornehmen; denn die haben inzwischen sicherlich alle gelesen. Bei einem ersten Treffen werden wir dann auch das weitere Vorgehen planen. Bis hoffentlich ganz bald.

Wiebke Jarecki

Impressum**Herausgeber**

Evangelisch–lutherische St. Andreasgemeinde Verden

Redaktion

Pastorin Bettina Kattwinkel-Hübler, Andrea Fischer, Friedrich Caron,
Margarete Konrad, Gerlinde Hertz-Kleptow
V.i.S.d.P.: Bettina Kattwinkel-Hübler, Grüne Str. 19, Verden

Fotos

Alle privat, Seite 7. Quelle unbekannt

Layout

Andrea Fischer, Bettina Kattwinkel-Hübler

Druck

Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 2285 Stück

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 14. Mai 2020.

Spendenkonto | Kontoinhaber: Kirchenamt in Verden, IBAN: DE90 2915 2670 0010 0325 63,
BIC: BRLADE21VER | Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck und
(wichtig!) den Zusatz „Für die St. Andreasgemeinde Verden“ an.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Herzliche Einladung zu unseren Gruppen und Angeboten:

Kindergottesdienst

In der Regel am 2. und 4. Sonntag
im Monat in der Kirche und im
Küsterhaus

Kindergottesdienst-Team

Treffen nach Vereinbarung
Sigrid Gerken
Tel. 82002

Gemeindenachmittag

In der Regel an jedem
3. Mittwoch
im Monat um 15.00 Uhr

Helferinnen

Zur Zeit selbst organisiert, Infos
über Gemeindebüro

Besuchsdienst

Am 2. Donnerstag im Monat
um 18.30 Uhr
Marlies Kiesewetter
Tel. 4474
Gerda Frank-Meiningner
Tel. 83655

KirchenhüterInnen

Treffen nach Vereinbarung
Walter Jarecki
Tel. 84125

Literatur- und Lesekreis

Wiebke Jarecki
Tel. 84125

Werkstatt Glauben

In der Regel am 1. Mittwoch im
Monat, 19.30-21.00 Uhr
Pastorin B. Kattwinkel-Hübler
Tel. 83366

Posaunenchor

Mittwoch um 20.00 Uhr
im DomGemeindeZentrum
Tillmann Benfer
Tel. (04238) 9437080

Kantorei St. Andreas

Macht zur Zeit Pause!

Flötenkreis für Erwachsene

Donnerstag
von 10.00 - 11.30 Uhr
Bärbel Spöring
Tel. 63812

AndreasKanu

Carsten Dressler, Tel. 7209881
Michael Speer, Tel. 6609349

Partnerschaft Dundee/Südafrika

Bärbel Spöring
Tel. 63812

Stiftung St. Andreaskirche

Dr. E.-W. Münch, Tel. 951002
Bankverbindung:
IBAN:
DE22 2566 3584 0051 2001 00



Taufen

8. März	Anton Braun aus Eitze Fynn Hävecker aus Verden
15. März	Johannes von Klinggräff Paula von Klinggräff Sophia von Klinggräff aus Hönisch



Trauerfeiern

5. März	Werner Kühnast, 92 Jahre, Eitze
11. März	Heinrich Fastenau, 83 Jahre, Wahnebergen
12. März	Elsbeth Meyer-Heemsoth, geb. Nienstermann, 89 Jahre, Ahnebergen
13. März	Gudrun Sobbe, geb. Müller, 91 Jahre, Verden
17. März	Dorothea Cordes, geb. Graumann, 88 Jahre, Eitze
19. März	Hartmut Mielke, 78 Jahre, Döhlbergen
27. März	Meta Bondzek, geb. Schulz, 91 Jahre, Verden
3. April	Anneliese Engelke, geb. Stütelberg, 86 Jahre, Wahnebergen
16. April	Horst Rischbode, 84 Jahre, Eitze
22. April	Herbert Heemsoth, 94 Jahre, Ahnebergen Gisela Bauch, geb. Häusler, 77 Jahre, Wahnebergen
8. Mai	Hans-Jürgen Kracke, 61 Jahre, Eitze

Trauern und Abschied nehmen

In den letzten Wochen sind Menschen aus unserer Gemeinde gestorben. Die meisten von ihnen haben ein schönes und ausgefülltes Leben gehabt, die Angehörigen konnten in Dankbarkeit und im Frieden Abschied nehmen. Und doch war es ab Mitte März ein Abschied nehmen unter ganz anderen Bedingungen. Trauergespräche am Telefon, Trauerfeiern meist ganz ohne Musik und Singen; aufgrund der Verordnung des Landeskreises mit höchstens zehn Personen und draußen. Bei aller Mühe, die man sich gibt, bei allem Verständnis der Angehörigen und bei allen guten Vorbereitungen der Beerdigungsinstitute, die ich erlebt habe, ist mir eins doch sehr schmerzlich bewusst geworden: Es ist nicht dasselbe, ob man sich freiwillig für eine Feier im kleinen Kreis entscheidet, oder ob man dazu gezwungen ist. Einige derer, die gestorben sind, sind so verwurzelt in ihrer Ortschaft, dass natürlich das ganze Dorf gekommen wäre; wir hätten gesungen, manchmal mehr schlecht als recht; wir hätten uns in den Arm genommen und hinterher bei der Kaffeetafel über alles gesprochen, was wichtig und unwichtig ist. Am Sonntag wäre der Name verlesen worden, eine Kerze entzündet, ein Gebet gesprochen. All diese Dinge gehören zum Abschiednehmen dazu, nicht nur das geistliche Wort. Allen Beteiligten hat diese Situa-

tion viel abverlangt und ihnen gilt weiterhin unsere ganze Aufmerksamkeit, Begleitung und Fürsorge.



So schließe ich mit einem Gebet:

*Gott des Himmels und der Erde,
wir geben unsere Verstorbenen zurück
in deine Hand mit all dem, was zu
ihnen gehört. Ihre Erfolge und Niederlagen,
ihre Lasten und Freuden. Wir danken dir für alles,
was möglich war, allein und gemeinsam.*

*Wir bitten dich für die Angehörigen,
dass du sie tröstest mit deinem Wort
und dass du ihnen Menschen an die Seite stellst,
die sie lieb haben und verstehen. Darum bitten wir dich
durch Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen hat,
damit wir leben können. Amen.*

Pastorin B. Kattwinkel-Hübler



Homepage



Termine

Pastorin	Bettina Kattwinkel-Hübler Grüne Str. 19, 27283 Verden Bettina.Kattwinkel@evlka.de	04231/83366
Gemeindebüro	Andrea Fischer Grüne Str. 19, 27283 Verden	04231/83366
E-mail	KG.Andreas.Verden@evlka.de Di. u. Do. 9.00 - 11.00 Uhr Mi. 16.00 - 18.00 Uhr	Fax: 04231/932649

Kirchenvorstand

Vorsitzender
Matthias Langemeier
Tel. 04231-64360

Küsterin

Inge Kielhorn
Tel. 04231-4826 (nachmittags)

Organist

Hansjürgen Wiehe
Tel. 04251-3738

Chorleiter

Z. Zt. vakant

Friedhof Wahnebergen

Heinrich Röpe
Tel. 04231-82905

Friedhof Ahnebergen

Thomas Meyer
Tel. 04231-84527

Kirchenamt in Verden

Lindhooper Straße 103
Tel. 04231-894-0

Kirchenbuchamt

Antje Hoffmann-Gertz
Lugenstein 10
Tel. 04231-939074

Kreisjugenddiakoninnen

Claudia Clasen und
Reinhild Lüder-Scholvin
www.region-verden.kreisjugenddienst.de
Tel. 04231/6773333

Diakoniestation Verden/ Dörverden

Lugenstein 14
Tel. 04231-2916

Diakonisches Werk

Hinter der Mauer 32
Sozialarbeit: Heike Walter
Tel. 04231-800430

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Für Erwachsene
Tel. 0800-1110111
Für Kinder
Tel. 0800-1110333